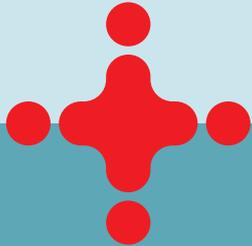


# Gott sei Dank vor Ort



missio



## WENN AUS VORÜBERGEHEND DAUERHAFT WIRD Versorgung sudanesischer Kriegsgefluchteter

FOLGE-  
PROJEKT!

LAND  
PROJEKTKATEGORIE  
SUMME  
ZIELGRUPPE

Südsudan / Renk  
Nothilfe leisten  
11.500 Euro

- 462 Geflüchtete mit speziellen Bedürfnissen (traumatisierte Personen, Menschen mit Behinderung, Ältere, Frauen und Kinder)
- 800 Schulkinder und 40 Lehrkräfte
- Grund- sowie bedarfsorientierte Versorgung der Geflüchteten im Transitzentrum Renk
- Sicherstellen der schulischen Betreuung geflüchteter Kinder
- Therapeutische Behandlungen besonders Gefährdeter und Verteilung von Hilfsgütern
- Ausgabe von Schulmaterial an zwei Schulen
- Englischkurse für geflüchtete arabischsprachige Lehrkräfte

ZIELE

MASSNAHMEN

### Die Situation vor Ort

Während Europa auf die Kriegsschauplätze in der Ukraine und in Gaza blickt, erhält der **Krieg im Sudan** kaum Aufmerksamkeit: Seit Mitte April 2023 kämpfen Fraktionen des herrschenden Militärs gegeneinander. In der Folge entwickelte sich ein grausamer Bürgerkrieg, der inmitten der Bevölkerung ausgetragen wird. Die humanitäre Lage im Sudan ist katastrophal. Die medizinische Versorgung ist zusammengebrochen, mehreren Millionen Menschen droht nach Angaben der Welthungerhilfe der Hungertod. 8,5 Millionen Menschen sind auf der Flucht. Bis Ende 2023 flohen eineinhalb Millionen Menschen in die Nachbarstaaten, rund ein Drittel davon erreichte das „**Transit Center**“ in der Kleinstadt

**Renk im Südsudan.** An manchen Tagen kommen bis zu 3000 Menschen an. Eigentlich sollten sie nach wenigen Tagen weiter in ein Camp im Landesinnern. Doch viele Flüchtlinge müssen Wochen und Monate bleiben: Das Transitzentrum wird zum Dauerzustand. Die internationalen Hilfsorganisationen sind mit der Situation überfordert. Es gibt zu wenige feste Unterkünfte, und die Versorgung der Menschen ist gefährdet.

### Was unsere Projektpartner tun

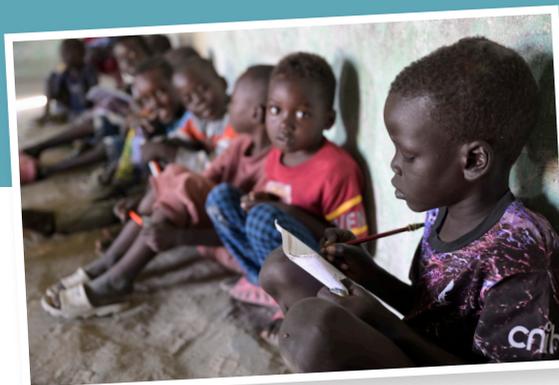
Der Jesuiten-Flüchtlingsdienst (JRS) kümmert sich in Renk in erster Linie um die besonders gefährdeten Geflüchteten: Schwangere Frauen, Mütter mit Kleinkindern, Ältere, Menschen mit Traumata



### SÜDSUDAN

Hauptstadt:	Juba
Fläche:	619 745 km <sup>2</sup>
Einwohner:	11,09 Millionen
Einkommen pro Kopf:	539 Dollar
HDI Rang*	192 (von 192)
Religionen:	60,5 % Christen, 32,9 % einheimische Religionen, 6,2 % Muslime, 2 % andere

\*HDI (Human Development Index) = Messzahl für den Entwicklungsstand eines Landes (Komponenten: Lebenser-



Titelbild: Refugium im Chaos des Transitcenters: ein mittransportiertes Bettgestell sichert zumindest ein Minimum an persönlichem Raum.  
Bild links: Arabisch sprechende Kinder erhalten zur Vorbereitung auf den Schulbesuch während der Ferienzeit an staatlichen Schulen Englischunterricht.

oder körperlichen Beeinträchtigungen, wie beispielsweise Minenopfer. Sie erhalten **Physiotherapie oder werden für besondere Therapieformen an spezialisierte Hilfsorganisationen vermittelt**. Auch zahlreiche Kleinkinder mit Entwicklungsstörungen, Autismus oder neurologischen Erkrankungen bedürfen besonderer Behandlung. Frauen mit Kindern bekommen **Hygieneartikel, Kleidung, Matten und Plastikfolien**. Darüber hinaus gibt es Angebote für Gruppen- und Einzelberatung.

## Wie Sie helfen können

Während rückkehrende Südsudanesen meist direkt in ihre ehemaligen Wohnorte, zu Freunden oder Verwandten weiterziehen, bleiben vor allem Sudanesen länger in Renk und den Transitzentren. Sie integrieren sich in die Gemeinschaft vor Ort, was an der deutlich gestiegenen Zahl der Schuleinschreibungen zu erkennen ist.

**Deshalb möchte der JRS neben der Verteilung von grundlegenden Hilfsmitteln und der therapeutischen Versorgung nun auch die überlasteten Schulen unterstützen.** Geflüchtete arabisch-sprechende Lehrkräfte erhalten Englischunterricht, damit sie baldmöglichst an den staatlichen Schulen mit unterrichten können. Darüber hinaus werden an zwei Schulen für 800 Kinder Bücher und Stifte zur Verfügung gestellt. Die Eltern der geflüchteten Kinder sind kaum in der Lage, dafür selbst aufzukommen.

Die Situation der Flüchtlinge in Renk ist äußerst prekär. Die Hilfe nicht-staatlicher Organisation, wie des Jesuiten-Flüchtlingsdienstes, wird dringender

benötigt als je zuvor. Die geflüchteten Frauen, Männern und Kinder leiden unter der größten humanitären Krise der Welt – so die Einschätzung der Vereinten Nationen.

Um den inzwischen etwa 19.000 Menschen in den Transitzentren mit den geplanten Maßnahmen beistehen zu können, **bittet der JRS missio München um einen Zuschuss von 11.500 Euro.**

**Mit Ihrer Spende tragen Sie dazu bei, dass die schlimmste Not der vor Terror und Gewalt Geflüchteten gelindert werden kann.**

Dafür danken wir Ihnen von Herzen!

„Wir waren eine der ersten Organisationen vor Ort, und missio München hat uns als erstes Hilfswerk unterstützt. So konnten wir sehr vielen Menschen gleich zu Beginn der Krise beistehen.“

André Atsu Agbogon, Regionaldirektor Jesuit Refugee Service (JRS) Ostafrika



WENN AUS VORÜBERGEHEND DAUERHAFT WIRD

**Helfen Sie** mit Ihrer Spende

die schlimmste Not Geflüchteter im Südsudan zu lindern.  
**Vielen Dank für Ihre Unterstützung!**

**missio München tritt Missbrauch in jeglicher Form entgegen.**  
Nähere Informationen zur missio Schutz-Policy sowie zu unseren Projektförder-Richtlinien finden Sie auf [missio.com/ueber-uns/missio-transparent](https://www.missio.com/ueber-uns/missio-transparent).

**missio**

INTERNATIONALES  
KATHOLISCHES MISSIONSWERK

Ludwig Missionsverein KdöR

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:

**Katja Brodmann**

Pettenkofersstraße 26-28 | DE - 80336 München

Tel. +49 (0)89 51 62-319

Fax +49 (0)89 51 62-350

[k.brodmann@missio.de](mailto:k.brodmann@missio.de)

[www.missio.com](https://www.missio.com)

LIGA Bank München  
IBAN DE96 7509 0300 0800 0800 04  
BIC GENODEF1M05

